

Der Transformator

Preis 5 Pf



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorwerkes

„KARL LIEBKNECHT“

NR. 27 · JULI 1953

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

5. JAHRGANG

Ausspracheabende bringen uns näher zusammen

Am 1. Juli fand der erste Ausspracheabend zwischen den Kolleginnen und Kollegen der Wickelerei 1 bis 3 und der Werkleitung, der Partei und der Betriebsgewerkschaftsleitung statt.

Siebzehn Kolleginnen und Kollegen (davon einige mehrmals) schilderten die Arbeitsverhältnisse in ihren Werkstätten und sagten offen ihre Meinung zu den Vorgängen am 17. Juni.

Es kam immer wieder klar zum Ausdruck, daß unsere Kollegen mit den faschistischen Banditen nichts gemein haben wollen.

Die Kollegin Prüfert sagte: „**Heulen hätte ich können, als ich das sah und darüber nachdachte, wie der Ami sich jetzt freuen wird, daß unsere Werkstätigen auf der Straße demonstrieren. Dabei wollten wir doch nur, daß ihr das Eure tut, wie wir schon seit langem das Unsere tun.**“ Die in der Diskussion gezeigten Mängel in der Vernachlässigung der Sorge um den Menschen, der Gleichmacherei in der Bezahlung der Reinemachefrauen, der Zubereitung und des Preises des Mittagessens, der mangelhaften Normenarbeit, dem vernachlässigten Arbeitsschutz und der gerade in diesen Sommertagen ungenügenden Entlüftung wurden — wie versprochen — am nächsten Morgen von der Werkleitung, Parteileitung und BGL überprüft und führten zu folgender Beschlusfassung:

„Es wird sofort die Zahl der benötigten Stuhllehnen über Investabteilung und Meister festgestellt.“

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Lohn für Reinemachefrauen: Überprüfung der Lohnsätze der Reinemachefrauen, abgestuft nach den Schwierigkeiten der Arbeitsbedingungen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Klima-Anlage: Die Überprüfung der Notwendigkeit der Einrichtung einer Klima-Anlage in Wi 3 wird bis zum

4. Juli vorgenommen und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet. Ebenso in der Tränke.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Küchenangelegenheit: Die BGL wird die Neuzusammensetzung der Küchenkommission sofort vornehmen und die bei der Massenkontrolle über die Verwendung der zustehenden Lebensmittel aufgedeckten Fehler beseitigen sowie die Organisation des Küchenablaufes verbessern. Die sich daraus entwickelnden Vorschläge über Veränderungen werden laufend bekanntgegeben.

Verantwortlich: Kollege Bewersdorff, (BGL).

Information der Belegschaft über allgemein interessierende Angelegenheiten des Betriebes: Alle Werkleitungsmitglieder sowie die leitenden Wirtschaftsfunktionäre werden über die Betriebsfunkanlage allen Kollegen von allgemein interessierenden Dingen schneller als bisher Kenntnis geben. Dazu werden die nötigen Lautsprecher für die Beschallung des gesamten Werkes über den Direktorfonds angeschafft.

Ist-Zeit-Eintragung: Es wird eine Überprüfung über die Durchführung der Ist-Zeit-Eintragung vorgenommen und eine entsprechende Entscheidung auf Grund dieser Überprüfung über die weitere Ist-Zeit-Eintragung getroffen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Überprüfung der Ist-Zeit-Eintragung für persönliche Bedürfnisse in den Wickeleien: Es wird eine Überprüfung an vier Arbeitsplätzen durchgeführt, ob die vorgegebene Verlustzeit für die Erledigung der persönlichen Bedürfnisse einschließlich Waschzeit ausreicht.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Isolierpaste und Arbeitsschutzkleidung: Der Arbeitsschutzinspektor wird beauftragt, eine Überprüfung

der Isolierpaste hinsichtlich der Beseitigung des strengen Geruchs und der Beseitigungsmöglichkeit aus der Arbeitsschutzkleidung vorzunehmen.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Überprüfung der Normen in Wi 2 an den schwingungsfreien Spulen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Verteilung der Arbeit nach den Lohngruppen: Der Meister wird verpflichtet, die Verteilung der Arbeiten entsprechend der Qualifikation der Arbeiter so vorzunehmen, daß keine Lohngruppendifferenzen auftauchen.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

(Kontrolle durch den Chefingenieur).

Stempelscheine für Schichtarbeiter: Die Abschaffung der Stempelscheine entscheidet von Fall zu Fall der Chefingenieur des Bereiches.

Abdichtung der Oberlichter in Wi 2: Es wird sofort ein Reparaturauftrag für die Abdichtung der Oberfenster gegeben.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Kinderferienaktion (zusätzlich Geld): Es wird über den Betriebsfunk noch einmal zu der Kinderferienaktion Stellung genommen und die Frage der Bezahlung begründet.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Dachkonstruktion Wi 2: Es wird sofort Auftrag gegeben, die Rostentfernung an der Dachkonstruktion vorzunehmen.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Kabelmesser und Isolierpinsel: Es werden andere Kabelmesser beschafft; wenn nicht über den Einkauf, dann aus eigener Anfertigung aus alten Sägeblättern.

Der Einkauf wird veranlaßt, dem Bedarf und Zweck entsprechender Pinsel zu beschaffen.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Die Regierung erringt sich das Vertrauen wieder!

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 25. Juni 1953 eine Anzahl weiterer Sofortmaßnahmen beschlossen, die der weiteren Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen dienen. Aus dem Beschluß des Ministerrats über die weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln:

Für den Verkauf im gesamten III. Quartal 1953 sind sofort aus staatlichen Fonds 15 000 Tonnen Zucker freizugeben.

Aus staatlichen Fonds sind bis zu 25 000 Tonnen Fleisch bereitzustellen. 50 000 Tonnen Fischkonserven sind sofort aus den staatlichen Fonds bereitzustellen.

Aus dem Beschluß des Ministerrats zur Verbesserung der Versorgung der Werktätigen mit Arbeitsschutzkleidung und -mitteln. Die staatliche Verwaltung für Materialversorgung wird beauftragt, die nachstehend aufgeführten Materialmengen so rechtzeitig zur Verfügung zu stellen, daß die Konfektionierung noch im III. Quartal 1953 erfolgen kann.

Baumwollgewebe	... 2 000 000 qm,
Grobgarngewebe	... 15 000 qm,
Leinengewebe, schwer	30 000 qm,
Tüll und Gardinen	5 000 qm,
gummiertes Gewebe	500 000 qm,
Asbest	100 t,
Sohlenleder	35 t,
Schuhwerk aus Leder	50 000 Paar,
sonstiges Schuhwerk	130 000 Paar,
Gummistiefel	85 000 Paar.

Zusätzliche Haushaltsmittel sind in Höhe von sieben Millionen DM bereitzustellen.

Aus dem Beschluß über die weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Industriewaren:

Die Staatliche Verwaltung für Materialversorgung stellt dem Ministerium für Handel und Versorgung aus staatlichen Fonds sofort folgende Industriewaren zur Verfügung:

800 000	Paar Lederschuhe,
3 000 000	qm Wollgewebe,
1 300 000	qm Zellwollgewebe,
8 500 000	qm Baumwollgewebe und baumwollartige Gewebe,
700 000	qm Leinengewebe,
850 000	qm Seidengewebe,
2 200 000	Paar Strümpfe und Socken,
2 000 000	Stück Untertrikotagen,
1 400 000	Stück Obertrikotagen,
100 000	Stück Fahrräder,
13 000	Stück Motorräder.

In der Erklärung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die gegenwärtige Lage und die unmittelbaren Aufgaben wird die Aufmerksamkeit auf die grundlegende Tatsache gelenkt, daß diese von Partei und Regierung ergriffene Initiative zur Verbesserung der Lebenslage aller Schichten der Bevölkerung nur erfolgreich verwirklicht werden kann, wenn wir alle von der Notwendigkeit der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität überzeugt sind und die gestellten Produktionsaufgaben erfüllen.

Fehlerhafte Planung im Schalterbau?

Die Diskussion in der Versammlung der Kollegen vom Schalterbau am 2. Juli war nicht ganz so lebhaft, zeigte aber die Sorge der Kollegen um ihren Betrieb.

Die Hinweise des Kollegen Sauer- mann sollten schnelle Verhandlungen mit dem Ministerium zur Folge haben. Die Forderung des Kollegen Heigis nach einwandfreiem, passendem Material zur passenden Zeit ist die Forderung aller Kollegen. Wieviel Nacharbeit und Überstunden könnten fortfallen, wenn diese Forderung erfüllt würde. Hier besteht die Möglichkeit, erhebliche Summen einzusparen. Einen größeren Raum in der Diskussion nahm der Umzug der Abteilung Mhs und der Platz für das Prüffeld in Anspruch. Hier darf nicht provisorisch geplant werden; denn der Kollege Kraus hat sicher das Richtige getroffen, als er sagte: „Das ‚Vorübergehende‘ erfüllt bis zum Winter seinen Zweck, und dann stehen die Maler in der Kälte und können nicht arbeiten.“

Aufgabe der BGL muß es sein, in der Gewerkschaftsgruppe, zu der der Kollege Hannemann gehört, die gestellte Frage: „Wie steht der FDGB zur Regierung?“ zu klären. Gerade die Ereignisse am 17. Juni geben Anlaß zur gründlichen Klärung des Verhältnisses zwischen unserer Gewerk-

schaft und unserer Regierung. Wie wenig unsere Kollegen über den Feriendienst des FDGB orientiert sind, beweisen die Ausführungen des Kollegen Lehmann. Er war der Meinung, daß für die Arbeiter nur Winterreisen zur Verfügung stehen, und daher sehr erstaunt, als der Kollege Bewersdorff mitteilte, daß in unserem Werk im Monat Juni achtzehn Ferienreisen verfallen sind. Dabei haben wir aber in jeder AGL eine Kommission für Ferienreisen, außerdem ist im Speisesaal eine große Tafel, an der die noch freien Ferienreisen zu ersehen sind, im Betriebsfunk wurden mehrmals Reisen angeboten und im „Transformator“ 17/53 grundsätzlich zum Feriendienst Stellung genommen.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die Kolleginnen und Kollegen in diesen Ausspracheabenden noch mehr aus sich herausgehen. Selbst die Aufforderung des Kollegen Loschinski hatte nicht den gewünschten Erfolg. Nur wenn wir offen aussprechen, was notwendig ist, kann Schlechtes geändert werden. Nur in der gemeinsamen Arbeit aller Kollegen liegt die Gewähr für unbürokratische Maßnahmen, die Wiederherstellung des Vertrauens zueinander und damit auch des Vertrauens zu unserer Regierung. Damit wächst das Bewußt-

sein unserer Kollegen zu unserem Betrieb und gibt damit die Voraussetzungen, einen nochmaligen 17. Juni unmöglich zu machen.

★

Maßnahmen der Werkleitung auf Grund der Betriebsversammlung am 2. Juli 1953 der Abteilungen Schalterbau, Geax und Tischlerei

Arbeitsschutzkleidung

Die Beschwerden der Kollegen über die mangelhafte Deckung der ausgegebenen Bezugscheine in den Konsumverkaufsstellen führen zu launender Rückgabe der Scheine. Der Sicherheitsinspekteur wird verantwortlich gemacht, den Magistrat, Abteilung Handel und Versorgung, auf den Zustand hinzuweisen und zu verlangen, daß den Betrieben die Konsumgeschäfte des Bezirks Köpenick bekanntgegeben werden, in denen die Arbeitsschutzkleidung mit Bestimmtheit zu erhalten ist.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Getränke

Die Küche wird angewiesen, bei über 20 Grad im Schatten täglich mindestens 500 Liter Pfefferminztee zu kochen. Der Tee wird kalt, leicht gesüßt verabreicht.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Haushaltstage

Die BGL gibt den Antrag, daß alleinstehenden Frauen mit eigenem Haushalt ebenfalls ein Haushaltstag gewährt werden soll, an den FDGB weiter und gibt Bericht nach Vorliegen der Antwort.

Verantwortlich: BGL.

Die neuzubildende Wohnungskommission der BGL wird sich mit der Wohnungsangelegenheit der Kolleginnen aus der Galvanik sofort beschäftigen und, wenn möglich, Änderungen veranlassen.

Verantwortlich: BGL.

Der Sicherheitsinspekteur hat bis zum 8. Juli über die Versorgung mit Gummihandschuhen mit langen Stulpen und Gummistiefeln für die Galvanik Bericht zu erstatten.

Der auftretende Bedarf ist sofort dem Ministerium zu melden und die Beschaffung schnellstens zu realisieren.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Toilettenreinigung

Es ist ab sofort dafür Sorge zu tragen, daß den Kollegen der Reinigung das benötigte Material unbedingt zur Verfügung gestellt wird.

Verantwortlich: Kollege Landgraf.

Entlohnung der Reinemachefrauen

Die Entlohnungssätze werden nach den Bestimmungen des Betriebskollektivvertrages überprüft, und in der nächsten Produktionsbesprechung wird über das Ergebnis Bericht erstattet.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Ärmelschützer für die Tischlerei

Es ist dafür Sorge zu tragen, daß aus Segeltuch Ärmelschützer für die Kollegen der Tischlerei angefertigt werden. **Termin: 20. Juli 1953.**

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Die Gefahrenstelle an der mittleren Drehscheibe ist sofort zu beseitigen. Verantwortlich: Kollege Pietrus.

HO-Verkaufsstelle

Zur Beseitigung der Schwierigkeiten beim Betreten der Unfallstation wird die Tür zur HO-Verkaufsstelle an die Vorderfront versetzt.

Angabe, wie die Tür versetzt wird, durch Raumplanung. Durchführung durch TAB.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

FDGB-Ferienreisen

Die nicht ausgenutzten Juni-Reisen werden durch die BGL überprüft. BGL gibt Bericht an FDGB, daß die Reisen für unser Werk nicht ausreichen. Weiterhin wird die BGL dem FDGB die Forderung der Kollegen auf 33 $\frac{1}{3}$ prozentige Fahrpreisermäßigung bei privaten Reisen bei Jahresurlaub vorlegen.

Berichterstattung in der nächsten Produktionsbesprechung.

Verantwortlich: BGL.

Verlagerung des Schalter-Prüffeldes

BGL, Arbeitsschutz und Werkleitung sowie Aktivisten aus der Abteilung werden die Überprüfung der Verlagerung des Schalterprüffeldes vornehmen und eine solche Lösung schaffen, die den Interessen der Kollegen gerecht wird.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Entlüftung der Hallen 125 bis 127

Die im Investplan vorgesehenen Dachfenster sind sofort in Auftrag zu geben (Handwerker).

Kollege Pietrus beauftragt TJ mit der Durchführung, Kontrolle durch T.

Belüftung der Hallen während der Nachtzeit

Der Kollege Hannemann, Arbeitsschutz, ist zu veranlassen, daß nachts die Hallentore geöffnet bleiben, damit die Nachtluft die Halle abkühlt.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Durchführung der Regierungsverordnung: Entlohnung Monat Juni

Es ist sofort zu überprüfen, warum die Lohnscheine der dritten Dekade nicht bereits in den Werkstätten gemäß der Anordnung des Arbeitsdirektors umgeschrieben worden sind. Sämtliche Normenerhöhungen sind ab sofort in den Werkstätten durch die Normenbearbeiter rückgängig zu machen und die Lohnzettel entsprechend zu ändern. Die Brigadiers werden gebeten, selbst diese Forderung zu stellen.

Verantwortlich für die Überprüfung: Kollege Wolter.

Auftragslage TS

Entsprechend den Vorschlägen der Kollegen Sauermann und Heigis wurde am Sonnabend, dem 4. Juli, um 7.30 Uhr eine Besprechung bei der Werkleitung durchgeführt.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Die Betreuung des Farbenlagers wird überprüft und ein qualifizierter Maler für die Ausgabe der Farben vorgesehen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Der Arbeitsdirektor wird beauftragt, im Zuge der Einführung der neuen Struktur die Verteilung der Og-Notizen nur über die zuständigen Bereichsleiter vorzunehmen und für entsprechende Instruktion an die nachfolgenden Wirtschaftsfunktionäre zu sorgen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Es ist durch die Abteilung Arbeit zu veranlassen, daß in einer der nächsten Produktionsberatungen den Kollegen die Arbeitsweise und die Aufgabenstellung der Unterabteilung für Arbeit erklärt wird.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Mit der Einführung des neuen Strukturplanes wird allen Kollegen in den neuzubildenden Bereichen die Bedeutung und die Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen erklärt werden. Eine Überprüfung der Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen wird

durchgeführt an Hand der Aufstellung von Stellenplänen und Funktionsplänen.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Überprüfung der Lohngruppen der Maler und Prüffeldmonteure.

Verantwortlich: Kollege Wolter.

Überprüfung der Unterstellung der Prüffeldmonteure unter den Meister der zuständigen Produktionsabteilung im Schalterbau.

Verantwortlich: Kollege Pietrus.

Die Forderung mehrerer Kontrollpunkte für den Übergang aus den Westsektoren wird an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Verantwortlich: BGL.

Die Beschaffung von Waschmitteln für die Maler, da Verdünnung nach ärztlicher Anweisung nicht verwendet werden darf, wird eingeleitet.

Verantwortlich: Kollege Graskowski.

Gab die BGL die Zustimmung?

Auf dem ersten Ausspracheabend zwischen Werkleitung, Parteileitung, Betriebsgewerkschaftsleitung und den Kollegen der Wickelei 1 bis 3 wurde auch über die Erhöhung des Essenpreises von 50 Pfennig auf 70 Pfennig gesprochen.

Der Kollege Walter (Wi 3) erwähnte, daß unser Mitbestimmungsrecht nicht immer beachtet wird, denn es sei noch immer nicht geklärt, ob die BGL der Preiserhöhung zugestimmt habe oder nicht. In der Beantwortung erklärte der Kollege Wolter: „Die BGL hat zugestimmt, das liegt bei mir oben.“ Als Vertreter der BGL bestritt der Kollege Bewersdorff die Zustimmung. Was ist nun richtig?

Auf der Sitzung der BGL am 2. Juli

war der erste Vorsitzende, Kollege Markert, der seit dem 6. Juni 1953 eine Gewerkschaftsschule besucht, anwesend. Nach seiner Schilderung hat er eine Og-Notiz unterschrieben, in der mitgeteilt wurde, daß der Preis des Mittagessens unverändert (50 Pfennig) bleibt. Wie er jedoch später feststellen konnte, war ohne sein Wissen 50 Pfennig ausgeschrieben und 70 Pfennig hingeschrieben worden.

Es ist also nicht richtig, daß die BGL der Preiserhöhung zugestimmt hat. Unsere Schuld ist es aber auch, daß wir ohne entsprechenden Protest die gegebenen Tatsachen hinnahmen.

Betriebsgewerkschaftsleitung,
Arnold Bewersdorff.

Noch einmal „Unser Kulturhaus“

Am Pfingstsonntag ist es mir nun doch gelungen, in das Innere zu gelangen. Am Eingang befindet sich jetzt ein kleines Schild „Eingang dort“ und ein Pfeil zeigt auf das Gittertor. Es hätte ja auch heißen können: „Eingang durch den Garten“, das wäre aber irreführend gewesen, denn der Garten ist gar kein Garten, sondern sieht einem Schutt-abladeplatz ähnlich. Der Boden ist mit Schlacke bedeckt, zwischen der einige schüchterne Grashalme um ihr Leben kämpfen. In diesem Idyll stehen unter schönen, schattenspendenden Bäumen einige Tische und Stühle. **Nur am Wasser, wo man im Sommer bekanntlich am liebsten sitzt, dort steht nichts.** Leicht enttäuscht ging ich nun ins Haus. Auf den ersten Blick sah es hier erheblich besser aus. Überall wo man hinsieht, alles sauber, nett und gemütlich. Der Kollege Stude und seine Frau machen den denkbar besten Eindruck und geben sich redliche Mühe, unseren erholungsuchenden Kollegen das Ausspannen leicht zu

machen. Als sie im Laufe des Gesprächs allerdings erfuhren, daß ich der Verfasser des bewußten Artikels bin, waren sie ziemlich böse auf mich und sagten mir mit schöner Offenheit ihre Meinung. Dabei machten sie mich mit einigen Dingen bekannt, die ich nicht für mich behalten, sondern allen Kollegen zur Kenntnis geben möchte.

Der große Saal darf nur mit Vorsicht betreten werden, da der Fußboden der Belastung nicht gewachsen ist. Die Fensterscheiben werden nicht gewetzt, dafür fehlt das Geld. Eine Übertragungsanlage ist vorhanden, liegt aber unter Verschluss und kann nicht benutzt werden. Der Arbeitstag hat für den Kollegen Stude und seine Frau meist zehn bis elf Stunden. Hilfskräfte stehen nicht zur Verfügung, da dieses nicht rentabel ist.

Und dann der Garten. Vor einem halben Jahr stand an der Straßenseite ein Schild, welches stolz verkündete, daß der Garten bald sein Gesicht verändern würde. In bezug auf das

Schild ist das auch geschehen, es wurde schamhaft entfernt. An der Wasserseite sollte das Ufer befestigt werden, bis jetzt ist nichts zu sehen. Blumenkästen wurden geplant und auch vermessen, dann wurde nichts mehr davon gehört. Von der Werkleitung werden Ausflüchte gemacht und keine klare Stellung bezogen.

Das ist in kurzen Worten der Inhalt eines langen Klagegedichtes.

Auf meine Frage, ob von seiten der Belegschaft keine Hilfe komme, wurde abgewinkt: „Selbstverpflichtungen liegen vor, aber die tun es allein auch nicht.“ Einzig der Kollege Mannewitz hat mit dem Kollegen Stude zusammen eine Menge Freizeit für den Garten verwandt, sonst würde es noch viel schlimmer aussehen. Hier konnte ich dem Kollegen Stude einen Vorwurf nicht ersparen. Wenn er sich mit den Verhältnissen abfindet, wird nie etwas geändert. Warum erfährt die gesamte Belegschaft nichts davon, warum steht davon nichts im „Transformator?“ Es müßte doch mit dem

Teufel zugehen, wenn unsere Kollegen nicht innerhalb kurzer Zeit den Garten so umgestalten, daß er sich sehen lassen kann. Wo ist der Gartenfachmann, der die nötigen Vorarbeiten leistet? Die Kosten dürften für das Werk kaum ins Gewicht fallen. Wenn es allerdings daran liegt, daß das Kulturhaus uns gar nicht gehört, sondern nur auf Zeit

gepachtet ist, dann stelle ich die Frage:

Kulturhaus TRO oder nicht?

Sollte es sich nicht lohnen, etwas zu verändern, dann bitte heraus mit der Sprache und den Laden wieder zugemacht. Halbheiten wirken nicht fördernd, sondern hinterlassen einen schlechten Eindruck.

Kurt Schmidt (TB)

Verkehrtes Verhalten bei der Verschickung

Am 26. März wurde ich von der Versicherungsanstalt Berlin zur Kur nach Bad Kösen verschickt. Wir wurden in einem sehr schönen Heim untergebracht und freuten uns auf vier Wochen Ruhe.

Am dritten Tag (meinem Geburtstag) hatten wir, weil es Sonnabend war, bis 22 Uhr Ausgang. Wir besuchten auch ein Lokal und tranken eine Flasche Wein. Um nicht gegen die Hausordnung zu verstoßen, ging ich zeitig genug nach Hause. Da mein

Stubenkollege noch nicht im Zimmer war, wartete ich auf ihn. Als ich wieder hinuntergehen wollte, fiel ich über die mir ungewohnten Treppenstufen und zog mir eine Gehirnerschütterung zu.

So wurde aus einer Heilkur ein Krankenhausaufenthalt. Ich bedaure, daß gerade ich, als Sozialbevollmächtigter, mich nicht konsequent an die Vorschriften gehalten habe. Ich weiß, daß die von der VAB bewilligten Kuren nur dann Erfolg haben können, wenn sich alle Kurgäste an die von den Ärzten und der Kurverwaltung herausgegebenen Anordnungen halten. Dies sei auch meine Mahnung an alle Kolleginnen und Kollegen, die noch weiterhin in den Genuß einer Verschickung kommen. Bedauerlich für mich ist es, daß ich in den nächsten zwei Jahren mit einer Verschickung nicht rechnen kann.

Hugo Pollacz (Mhs)

★

Stellungnahme des Rates für Sozialversicherung

Das Verhalten des Kollegen Pollacz während einer Heilkur war nicht nur sich selbst, sondern vor allem der Gemeinschaft gegenüber schädlich. Die Gelder, die für ihn ausgegeben wurden, haben keineswegs dazu beigetragen, daß er nach seiner Rückkehr gesundheitlich so hergestellt ist, um die an ihn gestellten Forderungen in unserem Schwerpunktbetrieb zu erfüllen.

Dieser Vorfall wurde am Freitag, dem 15. Mai 1953, in einer Sitzung des Rates für Sozialversicherung unter Teilnahme der BGL, Parteileitung und Kaderabteilung behandelt.

Dem Kollegen Pollacz wurde gezeigt, welchen entscheidenden Fehler er beging, indem er gegen die Kurordnung verstieß, zumal er selbst Sozialbevollmächtigter ist.

Nach den Bestimmungen der Sozialversicherung können die Barleistungen ganz oder teilweise versagt werden, wenn eine Heilkur aus disziplinarischen Gründen unterbrochen wird. Durch die Tatsache, daß der Kollege Pollacz kein Gewohnheitstrinker ist und nur sein Geburtstag Anlaß zum Alkoholgenuß war, seine Kollegen und Vorgesetzten aber ein gutes Urteil über ihn gaben, faßte der Rat für Sozialversicherung einstimmig den Beschluß, dem Kollegen Pollacz das Krankengeld nur für fünf Tage zu versagen. Arnhold Bewersdorff

Es ist gut, doch könnte es besser sein

In den letzten Wochen waren die Speisenzettel bis auf kleine Abweichungen im wesentlichen alle gleich. So ist die fast wöchentlich wiederkehrende Kartoffelsuppe bei den Essenteilnehmern wenig beliebt. Dies beweisen die stets in größeren Mengen anfallenden Essenreste bei diesem Gericht. Vielleicht ist es möglich, eine Kartoffelsuppe nach einem anderen, schmackhafteren Rezept zu kochen, oder auch ganz fortzulassen und die Bockwurst zu Linsen- oder Erbseneintopf auszugeben. Ferner erregte die Grießeispeise Mißfallen unter den Kollegen. Nicht etwa, weil die Speise schlecht gekocht oder nicht schmackhaft war, nein, im Gegenteil, wäre dieses Gericht als Nachspeise gereicht worden, wäre es sogar sehr gefragt; aber für Erwachsene, die überwiegend körperliche Arbeit leisten müssen, ist eine Grießeispeise als Hauptgericht nicht vertretbar.

Neulich gab es Erbsen, Sauerkohl und eine Scheibe gebratene Wurst, das heißt, die Wurst sollte gebraten sein, war aber wie Zwieback geröstet und hart. Auch hatte man den Kunstdarm nicht entfernt. Ich glaube, diese Mängel ließen sich leicht abstellen.

Das Kohlrabigemüse, mit Erbsen und Mohrrüben stark gestreckt, das am 8. Juni 1953 zur Ausgabe gelangte, war sehr knapp bemessen, und mancher hätte sich gern noch etwas nachgeholt.

Nun wären noch folgende Punkte zu bemerken:

1. Der Speisenzettel muß zeitlich mit dem Essenabonnement übereinstimmen, das heißt, werden die Marken dekadenweise verkauft, muß der Speisenplan auch für die Dekade bekanntgemacht werden; wird der Speisenzettel wöchentlich ausgehängt, darf man die Marken auch nur wöchentlich abgeben.
2. Die Speisenfolge darf sich nicht so oft wiederholen. Es gibt Hunderte verschiedene Mittagsgerichte — sollte da nicht mehr Abwechslung möglich sein? (Wie wäre es einmal mit Bratkartoffeln mit Sülze, Kartoffeln und Hefeklößen, sauren Eiern, gebratener Leber, Kohlrouladen, Quetschkartoffeln mit Speck und Blattsalat usw., um nur einiges zu nennen?)
3. Ferner muß das Essen so zusammengestellt werden, daß es auch annähernd im Wert gleichbleibt und die Gewähr gegeben ist, daß jeder Essenteilnehmer satt wird.
4. Auch wäre es im allgemeinen von großem Nutzen, wenn der Koch und die Küchenleitung mit anderen Werkküchen großer und kleiner Betriebe in einen Erfahrungsaustausch treten würden, um alle Schwierigkeiten unter Fachleuten zu diskutieren und gemeinsam zu überwinden.

Abschließend sei gesagt, daß es nicht meine Absicht ist, mit diesen Zeilen die Kolleginnen und Kollegen von der Werkküche oder ihre Arbeit schlechtzumachen, sondern ihnen nur die Meinung vieler langjähriger Essenteilnehmer bekanntzugeben, um eine Qualifizierung anzustreben, die uns allen wieder zugute kommt.

W. Menzel (Mp)